

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Band:** - (1938)

**Heft:** 5

**Artikel:** Chronik für den Monat April

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-396953>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

In Matton hielt Bezirkstierarzt J. Forrer einen Vortrag über Geschichte und Aufbau der schweizerischen Braunviehzucht, der einen kurzen Auszug aus einer größeren Arbeit darstellt, die Herr Forrer über dieses Thema verfaßt hat.

In Chur brachte der Evangelische Kirchenchor zur Feier des vierzigjährigen Wirkens seines Dirigenten, Prof. E. Christ, die Passion Jesu Christi von Joh. Seb. Bach zur Aufführung. Als Solisten wirkten Frau Prof. Dr. Wiesmann (Sopran), E. Wackernagel (Alt), Prof. Rappolt (Tenor), H. Roth (Baß), Prof. A. Cantieni und der Orchesterverein Chur.

Der Männerchor Thusis veranstaltete ein Konzert, bei dem auch ein Thusner Streichorchester mitwirkte.

In Thusis tagte die Delegiertenversammlung des kantonalen Fischereivereins zur Erledigung der Vereinsgeschäfte.

Über Pferdezucht sprach Hptm. R. v. Salis im Bauernverein Prättigau in Jenaz.

**28.** Im Offiziersverein Chur hielt Oberstlt. M. Adank einen Vortrag über die körperliche Erziehung und Vorbereitung der Schweizerjugend für den Wehrdienst.

**29.** In der Historisch-antiquarischen Gesellschaft sprach Kreisförster W. Burkart über die bronzezeitlichen Bewohner des Lugnez vor 3000 Jahren. Die Ausführungen waren begleitet von Lichtbildern und durch Vorweisung zahlreicher interessanter Fundgegenstände und Zeichnungen.

In Freiburg starb Prof. J. Anton Derungs. Er war Deutschprofessor am Kollegium St. Michel und wirkte in der Zähringerstadt seit dem Jahre 1891.

**30.** Auf Antrag der Seminardirektion und gestützt auf die Berichte der kantonalen Erziehungskommission sowie der Konferenz der kantonalen Schulinspektoren beschließt der Kleine Rat, zur Regelung des Lehrerüberflusses bis auf weiteres die Zahl der in das Lehrerseminar aufzunehmenden Seminaristen auf höchstens 30 (sämtliche Klassen inbegriffen) einzuschränken. Diese Verfügung wird erstmals für die Anmeldungen zum Schuljahr 1938/39 in Kraft erklärt.

---

## Chronik für den Monat April.

**2.** Der Bündner Kunstverein hielt seine Jahresversammlung ab. Nach dem vom Präsidenten, Dr. Haemmerli, erstatteten Jahresbericht zählt der Verein jetzt 302 Mitglieder.

**3.** Bei den Regierungswahlen sind alle Parteien selbstständig vorgegangen. Nur der Kandidat der Demokraten, Nationalrat Dr. Gadien, wurde offiziell von den Sozialdemokraten unterstützt. Bei einem absoluten Mehr von 10 950 wurde einzig Dr. Gadien mit 11 883 Stimmen gewählt.

**7.** Die Ausgaben des Kantons für das Straßenwesen im Jahre 1937 betragen: 2 900 000 Fr. für die Korrektion der Julierroute, 900 000 Fr. für den Ausbau der übrigen drei Durchgangsstraßen

(Oberalp, Bernhardin, Flüela), 1 628 103 Fr. für den ordentlichen Unterhalt der Paß- und Talstraßen, 316 357 Fr. für die Kommunalstraßen, total 5 744 460 Fr. An diese Auslagen des Kantons wird seitens des Bundes für den Julier und die übrigen drei Durchgangsstraßen ein Bundesbeitrag von 65 Prozent ausgerichtet.

**9.** In der Naturforschenden Gesellschaft sprach Prof. Dr. E. Capeder über Rasse und Rassenwahn.

Kürzlich sprach in der ägyptischen Hauptstadt Kairo im dortigen Schweizerzirkel Herr Prof. A. Velleman von der Universität Genf über die vierte Landessprache. Der Vortrag war umrahmt von einer Filmvorführung aus Graubünden und durch romanische Liedervorträge auf Platten.

Ein Felsblock wurde von Gemeinden der bündnerischen Herrschaft auf die Rohanschanze gebracht zum bleibenden Andenken an den im Bündnerland unvergessenen Heerführer Herzog Heinrich Rohan.

**10.** Im zweiten Wahlgang der Bündner Regierungsratswahlen wurden die vier bisherigen Amtsinhaber gestätigt. Bei einem absoluten Mehr von 9169 erhielt Dr. P. Liver (freis.) 13 768, Dr. L. Albrecht (kons.) 13 582, S. Capaul (kons.) 13 198 und Dr. A. Nadig (freis.) 13 129 Stimmen.

In Maienfeld sprach Anton Mooser über die Vergangenheit des Städtchens.

**11.** In Zürich starb Kreisdirektor Dr. Robert Herold, Sohn des Herrn Hermann Herold in Chur, im 59. Lebensjahr. Er wurde 1879 in Paris geboren, studierte in Zürich und an deutschen Hochschulen Jurisprudenz und Staatswirtschaft, promovierte 1902 mit einer Dissertation, betitelt „Der Schweizer Bund und die Eisenbahnen bis zur Jahrhundertwende. Der allmähliche Sieg zentralistischer Tendenzen und die Durchführung der Verstaatlichung“ zum Doktor. Dann trat er sofort als Sekretär in den Dienst der Schweizerischen Bundesbahnen bei der Kreisdirektion IV (St. Gallen). 1904 wurde er Sekretär des Verwaltungsrates der Bodensee-Toggenburg-Bahn und 1917 Direktor dieses Unternehmens. An der Universität Zürich erwarb er die venia legendi und hielt Vorlesungen über Eisenbahnrecht und Betriebslehre. 1922 berief ihn der Bundesrat als Direktor der Eisenbahnabteilung auf das Eidg. Eisenbahndepartement. Gleichzeitig wurde er schweizerischer Delegierter in der internationalen Rheinzentralkommission und bald darauf Mitglied der internationalen Simplondelegation. 1925 amtete er als bundesrätlicher Experte beim Bau der Furkabahn. 1926 wurde Dr. Herold Direktor des (neuen) Kreises III der Bundesbahnen in Zürich. Etwas später beauftragten ihn Bundesrat und Bundesbahnbehörden mit der Vorbereitung großer gesetzgeberischer Arbeiten. Durch seine Hände gingen seither alle Vorlagen auf dem Gebiet der Verkehrsgesetzgebung, die in den letzten Sessionen die eidg. Räte beschäftigten; von ihm stammen auch die Botschaften zum Gesetz über die Sanierung der Bundesbahnen

und zum Gesetz über die Hilfe für die Privatbahnen. Herold war zuletzt auch Präsident der Kommission, die eingesetzt ward zur Neugestaltung des Eisenbahnrechtes. 1923/24 bearbeitete er mit einem englischen Sachverständigen im Auftrag des Völkerbundes die Reorganisation der österreichischen Bundesbahnen. Von seinen juristischen und verkehrswissenschaftlichen Kenntnissen zeugen auch eine Reihe von Veröffentlichungen. („N. Z. Z.“ 1938 Nr. 661.)

**13.** In Schwyz starb Dr. Anton von Castelmur, Geschichtsprofessor am kantonalen Gymnasium und Lyceum in Luzern. Er wurde am 20. August 1897 in Chur geboren, absolvierte die technische Abteilung der bündnerischen Kantonsschule, wandte sich dann aber bald der Geschichte und ihren Hilfswissenschaften zu, die er an den Universitäten Zürich und Freiburg mit Erfolg studierte. In Freiburg promovierte er mit einer Arbeit über „Conradin von Marmels und seine Zeit“ zum Doktor. Zu seiner weitern Ausbildung ging er nach Rom, wo er unter der Leitung des österreichischen Gesandten beim Vatikan, Professor Pastor, im päpstlichen Geheimarchiv arbeitete. Während eines Semesters besuchte er in Paris die von Professor Maurice de Prou geleitete „École des chartes“. Nach seiner Promotion war er auch publizistisch sehr tätig. Er veröffentlichte eine große Zahl von kleinern und größern Arbeiten, die größtenteils im „Bündn. Monatsblatt“, im Jahresbericht der Hist.-antiq. Gesellschaft und in der „Zeitschr. f. Schweizer Kirchengesch.“ erschienen sind. Neuestens veröffentlichte er ein größeres Werk unter dem Titel „Der alte Schweizerbund“. Inzwischen war er 1929 als Professor ans Kollegium Maria Hilf in Schwyz berufen und 1936 als Professor ans kantonale Gymnasium und Lyceum in Luzern gewählt worden. Der Gesellschaftsrat der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz beauftragte ihn nach dem Tode Dr. Durerrs mit der Fortsetzung der Geschichte der Schweizergarde, und der Vorstand der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden berief ihn in die Kommission für die Neubearbeitung des Codex diplomaticus. So durfte vom Verstorbenen noch eine bedeutsame historiographische Wirksamkeit erwartet werden, die nun einen jähnen Abschluß gefunden hat. („Bündn. Tagbl.“ Nr. 90, 91; „Rätier“ Nr. 98.)

In einer Klinik in Zürich starb im 65. Lebensjahre Schulinspektor Aurelio Ciocco von Mesocco. Nach dem Besuch der heimatlichen Volksschule absolvierte er das bündnerische Lehrerseminar zu einer Zeit, als es noch keine italienische Seminarabteilung gab. Dann war er jahrelang als Lehrer tätig. Als kenntnisreicher tätiger Mann wurde er früh auch in die öffentlichen Ämter gewählt; er war eine Reihe von Jahren Gemeindepräsident, Gerichtsschreiber, Großratsabgeordneter. Dann beauftragte ihn die Regierung mit der Inspektion der Volksschulen im Misox und Bergell. Der Verwaltungsrat der Misoxerbahn wählte ihn zu seinem Präsidenten. Der Verstorbene war auch ein vorzüglicher Kenner der Geschichte seines Heimattales und hat manchem Besucher der großartigen Burgruine bei Mesocco und der benachbarten Kirche als kundiger Führer gedient.

(Fortsetzung folgt.)